

„Wünschen weiterhin konstruktiven Dialog“

Landeskongresses der Fachgewerkschaft für Bildung und Wissenschaft: Zufrieden wird auf die getane Arbeit zurückgeblickt. Aktionspläne für die Zukunft gibt es aber auch schon.

„Während der vergangenen vier Jahre konnte wir einen steten Wachstum vermerken“, freut sich Sabine Giunta von der Fachgewerkschaft für Bildung und Wissenschaft im Allgemeinen Gewerkschaftsbund (AGB-CGIL), deren zweiter Landeskongress gestern stattfand. Giunta führt die hohe Meinung beim Lehrpersonal auf die immer aktuellere Website, digitale Flash-Newsletter, kompetente Beratungen, gezielte Publikationen für Suppleantinnen und Supplenten sowie bewiesener Kompetenz bei Gewerkschaftsversammlungen zurück.

„Wir können mit Zufriedenheit auf unsere Tätigkeit zurückblicken, die Beiträge auf gesetzgebender und kollektivvertraglicher Ebene waren maßgeblich. Die, nicht zuletzt durch den Streik errungenen Abänderungen im Gesetz zur Reform der Grund- und Mittelschulen, die Landesranglisten, der Landeszusatzstellenplan sowie

der Vertrag zu den EGV-Wahlen an den Schulen sind ein Beweis für unseren unermüdlichen Einsatz für Arbeiterinnen und Arbeiter im Bildungsbereich“, berichtet Giunta. Doch nicht alles habe den Idealvorstellungen entsprochen: „So unterliegt trotz Landeskollektivvertrag auch das Südtiroler Lehrpersonal der nicht hinnehmbaren Gehaltsreduzierung im Krankheitsfall oder der drakonischen Verschärfung des Disziplinarrechts“, kritisiert sie. Man wolle Entwicklungsprozesse und Verhandlungen im Bereich Bildung und Wissenschaft jedoch nicht ausschließlich auf Inhalte ökonomischer Natur beschränken, sondern weiterhin aufmerksam und bewusst den Bedürfnissen



der Personen nachgehen. „Daher streben wir auch weiterhin einen konstruktiven Dialog mit der Landesregierung und den anderen Gewerkschaften an, vor allem hinsichtlich der anstehenden Neuordnung der Oberstufe und der Wettbewerbsklassen“, sagt Giunta. Vorrang sollten nicht Kürzungen und Einsparungen haben, sondern, wie in der italienischen Verfassung verankert, das Recht auf Bildung im Sinne sozialer Aufwertung. Ein besonderes Augenmerk sei daher sowohl auf die Verbesserung der Arbeitszustände, als auch auf Ausbildung und Aufnahme des zeitlich befristeten Lehrpersonals, das mit Einsatz und Verantwortung nachhaltig zur Qualität und Entwicklung unserer Schule beiträgt, gerichtet.

Sabine Giunta vom AGB-CGIL:
„Wir können mit Zufriedenheit auf unsere Tätigkeit zurückblicken. Die Beiträge auf gesetzgebender und kollektivvertraglicher Ebene etwa waren wegweisend.“